

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Sonnabend, den 19. März 1842.

Inhalt.

Der Kölner Dom. — Verzeichniß der Gebornen. —
Hallischer Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen. — Prä-
numerationsanzeige.

Der Kölner Dom.

Da der Kölner Dom und die beabsichtigte Vollendung desselben gegenwärtig in öffentlichen Blättern so vielfach erwähnt und besprochen wird, so ist es vielleicht manchen Lesern dieses Blattes willkommen, hier einige Nachrichten über dieses ehrwürdige Denkmal altdeutscher Kunst zu finden. Wir entlehnen dieselben aus einer seit Anfang d. J. in Darmstadt erscheinenden Wochenschrift *) „das Vaterland“, welche hierdurch zugleich der Aufmerksamkeit der Leser empfohlen sein mag.

Schon seit dem neunten Jahrhundert besaß Köln, welches vorzugsweise den Namen der „heiligen Stadt“ behauptet, eine Hauptkirche zu St. Peter, welche dadurch noch eine besondere Wichtigkeit erhielt, daß die Reliquien der heiligen drei Könige unter Kaiser Friedrich

*) In der Jonghaus'schen Buchhandlung. Jede Woche ein Heft von 3 Octavbogen. Preis für den Jahrgang von 52 Heften mit Stahl- und Holzstichen 2 Thlr.

drich I. von Mailand nach Köln gebracht und als Gegenstand religiöser Verehrung dort aufbewahrt wurden. Diese drei ersten Zeugen der Lehre des Heils galten, weil sie dem Sterne folgend aus weiter Ferne zur Krippe Christi gezogen waren, als Schutzpatrone aller Pilger, und die meisten Gläubigen aus Westen, welche Wallfahrten nach dem gelobten Lande unternahmen, kamen zuvor nach Köln, um an der geweihten Stätte zu beten. Köln war damals durch Gewerthätigkeit, Handel und Reichthum der Bürger unstreitig die bedeutendste Stadt Deutschlands; wie Deutschland das Herz Europas, so war Köln ein Hauptsitz des Welthandels. Dieser Bedeutung, diesem Glanze Kölns entsprachen ein kühnes und starkes Selbstgefühl, ein edler Stolz der Bürger; und da sie der Herr so reich gesegnet, so wollten sie ihm auch ein würdiges Haus erbauen, wie kein zweites auf Erden. Der Erzbischof Engelbert von Köln, welchen Kaiser Friedrich II. im Jahr 1220 zum Reichsverweser Deutschlands ernannt hatte, faßte den Plan, statt der alten Hauptkirche einen neuen großartigen Dom zu erbauen. Es war ihm jedoch nicht vergönnt, seine Absicht zu verwirklichen; denn Meuchelmord machte dem Leben des würdigen Mannes im Jahre 1225 allzufrüh ein Ende. Unter dem Erzbischof Konrad von Hochstaden, welcher das Erzbistum bis 1261 verwaltete, kam das Project zur Ausführung, und wahrscheinlich war der 15. August 1248 jener Tag, an welchem der Grundstein zu dem neuen Dome gelegt wurde. Der Name des Mannes, von welchem der Grundriß herrührt, ist nicht zu ermitteln, wiewohl es wahrscheinlich ist, daß der weise Albertus Magnus denselben entworfen habe. Dafür besitzen wir glücklicherweise noch die Originalaufrisse der Thürme; der zum nördlichen Thurme wurde im October 1814 zufällig in Darmstadt auf dem Speicher des Gasthofs zur Traube gefunden und durch den berühmten Architecten Moller daselbst 1817 dem König Friedrich Wilhelm

helm III. von Preußen verhehrt; den Riß zum südlichen Thurme fand S. Boisseree 1816 in Paris. Die Anlage und die Verhältnisse des Doms nach dem alten Plane schildert uns ein tüchtiger Kenner (Dr. Fr. Kugler) in folgender Weise: „Es ist ein fünfthüriger Bau, in der Mitte von einem dreischiffigen, stark vortretenden Querschiff durchschnitten, der Chor von jenem Kapellenkranze umgeben, welcher dem Ganzen einen reichen vielgegliederten Abschluß giebt. — Als ein fast unbegreifliches Wunder der künstlerischen Conception tritt uns der Entwurf der Fagade mit ihren beiden mächtigen Thürmen entgegen; hier steigt das Ganze unendlich gegliedert, aber in durchaus stetiger Entwicklung und mit unablässigem Bezuge auf den höchsten Gipfelpunkt empor. Hier ist der mannigfaltigste Wechsel der Theile, der höchste Reichthum der Formen, und doch nichts Willkürliches, Nichts, was nur um seiner eigenen Bedeutung willen da wäre. Zugleich sind die Gesamtverhältnisse in der glücklichsten Mitte zwischen Kraft und Festigkeit und zwischen leichter aufstrebender Kühnheit gehalten. — Das Mittelschiff des Domes hat im Innern, seiner Gesamtbreite entsprechend, eine Höhe von 161 Fuß kölnischen Maaßes; seine Länge im Außern beträgt 532 Fuß, und die Höhe der Thürme, in ihrer Vollen- dung, würde ebensoviel betragen.

In solchen Verhältnissen sollte sich denn der Dom zu Köln erheben. Indessen wurde der Bau schon während der Regierung Konrads von Hochstaden unterbrochen, und zwar wegen einer langen Fehde desselben mit der Stadt Köln. Dester traten ähnliche Pausen beim großen Werke ein; doch wenn Versöhnung und Ruhe wiederkehrten, da legte man mit doppelter Begeisterung und Rüstigkeit wieder Hand ans Werk, und freudig wetteifernd trugen Reich und Arm, Jung und Alt zur Förderung bei. Weit und breit wurde dafür gesammelt, und, wer zu arm war, um Geld beizusteuern, der nahm selbst Hammer und Kelle,
* * * und

und leistete durch persönliche Arbeit seinen Beitrag zum großen Nationalwerk. Höchst wichtig für das meisterliche Gelingen desselben war das eigenthümliche Institut der „Bauhütten,“ — entsprungen aus dem Geiste und der Bedeutung des in vollster Kraft stehenden deutschen Bürgerthums. Diese „Bauhütten“ waren Vereine derjenigen Künstler und Handwerker, welche einen großen Kirchenbau ausführten, — in der Weise des Zunftwesens streng geregelt und abgeschlossen, mit einem eigenen unabhängigen Gericht, an dessen Spitze der oberste Meister stand; sie zielten nicht bloß auf Ausbildung und Erhaltung der technischen Fertigkeit, sondern auch ebenmäßig auf die einer tüchtigen Gesinnung ab. Die Hauptbauhütten bestanden zu Straßburg, Köln, Wien und Zürich. Nur durch dies Institut war bei jener Menge von Personen, welche zur Ausführung solcher Riesenbauwerke erforderlich waren, die Erhaltung von Zucht und Ordnung, waren musterhafte Vollendung aller Einzelstücke und Solidität im Ganzen möglich.

Dadurch nun, und indem fortwährend reiche Geldbeiträge zufließen, konnte der hohe Chor des Doms bereits im Jahre 1320 vollendet und am 27. September 1321 eingeweiht werden. Diese feierliche Handlung bezog der Erzbischof Heinrich von Birneburg, welchen die unter dem Erzstift Köln stehenden Prälaten begleiteten. Unter Glockengeläute zog eine Procession, an deren Spitze der Erzbischof mit jenen hohen Geistlichen schritt, dreimal um den Chor, der Erzbischof besprenkte dessen Außenwände mit Weihwasser, und begehrte dreimal durch Pochen an dem Thore Einlaß. Beim dritten Male wurde es geöffnet, und, den Friedensgruß sprechend für alle Aus- und Eingehenden, trat der Erzbischof mit der höhern Geistlichkeit und dem Baumeister in das Innere des Chors, dessen Boden mit Asche bestreut war, worauf Jener der ganzen Länge und Breite nach ein Kreuz

Kreuz zeichnete. Dann besprengte er den Altar und den Boden mit Weihwasser, betete zu Gott um dessen Segen und Gnade, und legte den Grundstein zur Kapelle der heiligen drei Könige. Hierauf wurde das Thor geöffnet, und die bis dahin draußen wartende Menge der Gläubigen trat nun ein, hörte andächtig die Predigt, und verehrte die vorgezeigten Reliquien, die man in feierlicher Procession ins Innere der nun geweihten Kirche trug. Dann salbte der Erzbischof den Altar und die Kreuze an den Säulen; auf dem Altar wurde Weihrauch entzündet, und feierlicher Lobgesang stieg aus tausend frommen Herzen zu dem Herrn der Heerschaaren empor.

Und was für ein Werk ist dieser vollendete hohe Chor! Nicht weniger als 150 Fuß mißt die Höhe der Halle, 66 Fuß die Höhe der Galerie, welche von schlanken und doch starken Säulenbündeln getragen wird. Die zum Theil mit den wunderherrlichsten Glasmalereien geschmückten kunstreichen Fenster des hohen Chores messen $54\frac{1}{2}$ Fuß in der Höhe und 18 Fuß 2 Zoll in der Breite. Nicht minder staunenswerth ist das Aeußere des Chores mit seinen gewaltigen Pfeilern und den zierlichen von Thürmchen gekrönten Nischen, worin sich Bildwerke befinden, mit seiner Doppelreihe von Strebebogen, die so kühn und doch so leicht einander überragen, mit jenen zahllosen übereinander wachsenden Thürmchen und Pyramiden, die uns wie ein Zauberwald heiliger Bäume gemahnen, an denen alles von Keimen, Blättern, Blüten und Früchten zugleich sproßt. Dies alles, wie wir es heutzutage sehen, ist übrigens nicht mehr völlig das Ursprüngliche; ja, es ist ein fast ganz neues Werk, dem verwitterten alten treu nachgebildet; es ist das Werk des wackern Zwirner, der von 1833 an bis heute die Restauration des Kölner Doms im Geiste der alten Meister leitet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1842.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. Febr. ein unehel. Sohn, (Nr. 835.) — Den 10. dem Handarbeiter Welbing eine T., Marie Therese. (Nr. 69.) — Den 15. dem Waarenmäkler Gläser ein Sohn, Max Emil Hugo. (Nr. 40^b.) — Den 18. dem Schlossermeister Unger eine Tochter, Friederike Rosalie Louise. (Nr. 872.) — Den 22. dem Gemächseger Herms eine T., Johanne Sophie Alwine. (Nr. 1052^b.) — Den 28. dem Handarbeiter Otto eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 1039.) — Den 3. März dem Tischlergesellen Blümcke ein S., Andreas Carl Julius. (Nr. 961.)

Ulrichsparochie: Den 12. Febr. dem Wagenmeister auf hiesigem Bahnhofe Peterling eine T., Therese Auguste Christiane. (Nr. 1575.) — Den 15. dem Dekonom Lehmann ein Sohn, Adolph Hermann. (Nr. 1649.) — Den 20. dem Kutscher Mennecke ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 213.) — Den 24. dem Postschirmermeister Kligsch ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1556.) — Dem Schuhmachermeister Kegel ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 321.)

Moritzparochie: Den 8. Februar dem Glasermeister Winkelmann ein Sohn, Adolph. (Nr. 2053.) — Den 14. dem Cantor zu U. L. Fr. Köppel eine T., Marie Josephine Auguste. (Nr. 2065.) — Den 16. dem Sailermeister Schild ein S., Ferdinand Carl. (Nr. 2051.) — Den 19. dem Ziegeldeckerfessellen Lorenz ein S., Carl Friedrich Erdmann. (Nr. 2071.) — Den 23. dem Zimmergesellen Schondorf ein Sohn, Johann Friedrich Anton. (Nr. 566.)

Domkirche: Den 18. Febr. dem Sattlermeister Salsomon ein S., Robert. (Nr. 2182.)

Ratho.

Katholische Kirche: Den 18. Febr. dem Schuhmachermeister Machulka eine F., Anna Friederike Rosine. (Nr. 1987.)

Neumarkt: Den 21. Februar dem Gasthalter Wittlacher eine F., Elise Helene. (Nr. 1400.)

Glauchau: Den 19. Febr. dem Fleischermeister Zwarg ein Sohn, Carl Gustav Eduard. (Nr. 1957.) — Den 24. dem Handarbeiter Blume ein S., Friedrich Gottlob August. (Nr. 1827.) — Den 25. dem Buchdrucker Frosch ein S., Friedrich August. (Nr. 1969.) Den 26. dem Braunknecht Dietrich ein Sohn, Adam Anton. (Nr. 1770.)

Berichtigung. Im 11. Stück lese man unter den Gebornen der Militairgemeinde: Dem Stammgefreiten Recke eine Tochter, Christiane Amalie Auguste.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 15. März der Böttgermeister Ulrich zu Bittersfeld mit L. M. Bertram.

Glauchau: Den 15. März der Königl. Oberlandesgerichts-Assessor Gräbe mit Th. M. Tiemann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. März Friedrich Biele aus Venkendorf, alt 2 M. 1 W. 3 F. Wasserschlag. Den 8. des Maurers Gohsch F., Friederike Therese, alt 6 M. 4 F. Magenentzündung. — Den 10. des Tischlergesellen Blümcke S., Andreas Carl Julius, alt 1 W. 1 F. Krämpfe. — Des pens. Thorcontroleurs Bieler Ehefrau, alt 65 Jahr, Brustkrankheit. — Den 13. des Sattlermeisters Schaaf S., Paul Ludwig, alt 1 M. 1 W. 5 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 10. März des Schuhmachermeisters Fricke S., Franz, alt 2 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 7. März des Handarbeiters Bändermann F., Antonie Auguste, alt 2 F. 9 M. 8 W. verunglückt. — Den 10. des Handarbeiters Sei-

- Seidel Sohn, Anton, Krämpfe. — Den 11. des Professors Dr. theol. Guetike F., Louise Wilhelmine Adelsheid Emilie, alt 11 M. 2 W. 1 F. Krämpfe.
- Domkirche: Den 9. März des Handarbeiters Schröder F., Christiane Auguste, alt 11 M. 3 W. Magerweichung.
- Katholische Kirche: Den 13. März der Handarbeiter Spiegel, alt 68 J. Wassersucht.
- Krankenhaus: Den 9. März ein unehel. S., alt 1 J. 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 10. des Schneiders Hübner nachgel. F., Pauline, alt 28 J. Chronische Diarrhöe.
- Neumarkt: Den 8. März des Stahlstechers Karzner nachgel. F., Hedwig, alt 4 M. 3 W. hitziger Wasserkopf. — Eine unehel. F., alt 11 M. 3 F. Auszehrung. — Den 12. des Maurers Dannrath F., Auguste, alt 1 J. 9 M. Krämpfe. — Den 13. ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. Krämpfe.
- Glauchau: Den 8. März der Strumpffabrikant Paz, alt 65 J. Lungenschlag. — Den 9. des Fuhrmanns Kutscher F., Marie Friederike Henriette, alt 7 J. 11 M. Auszehrung.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. März 1842.

Weizen	1	13	5	gr.	9	Pf.	bis	2	10	gr.	—	Pf.
Roggen	1	5	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—
Gerste	—	22	6	—	—	—	—	—	25	—	—	—
Hafer	—	15	—	—	—	—	—	—	17	6	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Drvander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Da der Neubau der Klausbrücke bereits beginnt, und diese Brücke nach Vollendung der Nothbrücke sofort abgebrochen werden wird, so werden für das die Stadt passirende Fuhrwerk hierdurch folgende Richtungen vorgeschrieben:

- 1) Wer von der Schifferbrücke aus die Stadt passirt, fährt über die schwarze Brücke, den Strohhof, den alten Markt, durch die Schmeerstraße und von da nach dem betreffenden Thore;
- 2) wer dagegen von einem der übrigen Stadthore kommt und die Schifferbrücke passiren will, fährt
 - a) vom Leipziger Thore aus durch die große Brauhausgasse, die Mannische Straße über den alten Markt,
 - b) vom Schimmel-, Stein-, Gelf- und Kirch-Thore aus dem Markte zu und sodann durch die Märkerstraße über den großen Berlin durch die Mannische Straße über den alten Markt, die Moritzbrücke, den Strohhof und die schwarze Brücke.
- 3) In Betreff des Mannischen und Oberglauchaischen Thors versteht es sich von selbst, daß die obigen Richtungen nur in so weit Anwendung finden, daß der Abgang und der Anschluß des Fuhrwerks am alten Markte resp. am Moritzthore erfolgt.

Wer dieser Verordnung entgegenhandelt, hat unnachlässiglich eine Polizeistrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. oder verhältnismäßiges Gefängniß zu gewärtigen.

Halle, den 9. März 1842.

Der Magistrat.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 10. September 1838 (Wochenblatt pro 1838. 37. Stück) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Abschätzungs-Commission für hiesige Stadt, welche in Gemäßheit des §. 19 des Regulativs für die Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 5. August 1838 die Aufnahme der Werthtaxen aller gegen Feuergefahr zu versichernden Gebäude zu bewirken hat, nach einer veränderten Organisation derselben, von jetzt an aus folgenden Mitgliedern besteht:

Herr Stadtrath Gärtner als Dirigent,
 „ Tischlermeister Rathke } als associirte
 „ Schmiedemeister Walter } Hausbesitzer,
 „ Zimmermeister Beck } als Bauverständige,
 „ Maurermeister Trappe }

für welche, bei etwaigen Behinderungsfällen

Herr Stadtrath Kersten,
 „ Drechslermeister Wiggert,
 „ Tischlermeister Ulbricht,
 „ Zimmermeister Scharre,
 „ Maurermeister LeClere

zu Stellvertretern beziehungsweise ernannt worden sind.
 Halle, den 24. Februar 1842.

Der Magistrat.

Dem Vernehmen nach werden jetzt ungewöhnlich viel Einzahlungen bei der hiesigen Sparkasse gekündigt und von ihr zurückgenommen, anscheinend weil Gerüchte über Verlegenheiten der gedachten Kasse in Umlauf gebracht sind. Wenn schon es völlig unbegreiflich ist, wie derartige ganz grundlose Gerüchte haben entstehen können, auch das betheiligte Publikum von dem Gegentheil des Gerüchtes dadurch am sichersten belehrt wird, daß die Sparkasse jede Kündigung ohne Weiteres realisirt, so halten wir uns doch verpflichtet, zur Beruhigung der Betheiligten die amtliche Versicherung auszusprechen, daß
 nach

nach den uns vorliegenden Abschlüssen der Sparkasse keine Spur irgend eines Verlustes vorhanden ist und vorhanden sein kann, da das sämmtliche Vermögen der Anstalt mit größter Sicherheit angelegt ist. Wir warnen zugleich vor allen böswilligen Verbreitungen solcher Gerüchte.

Halle, den 11. März 1842.

Der Magistrat.

Verbot des Ankaufs von Montirungsstücken zc.

Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß Erdkler oder andere hiesige Einwohner Montirungsstücke und andere Sachen von Soldaten ohne Erlaubniß ihrer Vorgesetzten gekauft oder sonst an sich gebracht haben. Wir weisen deshalb auf die gesetzlichen Vorschriften des §. 50 des Anhanges zum Allg. Landrecht §. 1316. §. 1318. Th. II. Tit. 20. U. L. R. und §. 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 18. März 1811. Gesesammlung 1812. S. 5 flg., worin verordnet wird:

Niemand soll sich mit einem bekannten oder unbekanntem Soldaten ohne Beisein des Feldwebels oder Wachtmeisters in Kauf, oder Tauschgeschäfte zc. über Armatur, und Montirungsstücke einlassen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß der Kauf für ungültig erachtet, und der unvorsichtige Käufer jederzeit nicht nur zur unentgeltlichen Herausgabe der gekauften Sachen angehalten, sondern auch, außer dem, dem Regimente zu ersetzenden Schaden, mit dem dreifachen Werthe eines solchen Stückes bestraft werden wird, selbst wenn sich ergeben sollte, daß der Käufer nicht durch Eigennuß zu diesem Handel veranlaßt worden ist.

Halle, den 14. März 1842.

Der Magistrat.

Am Jahrmarktstage Vormittag hat sich bei mir eine Kage verlaufen, grau mit schwarzen Streifen. Der gütige Rückgeber der Kage wird zu besonderm Dank verpflichtet

Hartmann sen.

Leihhaus-Auction.

Am 18. April c. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Locale des Leihhauses der verehelichten Junker geb. Mangold hier selbst, kleiner Sandberg Nr. 258, die seit dem 1. Januar 1840 bis incl. Februar 1841 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag der Frau Junker an den Meistbietenden durch den Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armentasse abgeliefert, und kein Pfand eigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 25. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Auction.

Künftigen Montag als den 21. März c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Petersberge, Brunnenplatz Nr. 1426, verschiedene Mobilien, als: 1 großer kupferner Waschkessel, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen u. d. m. öffentlich versteigert werden.

Ein ordentliches, reinliches und ehrliches Mädchen findet zum 1. April d. J. einen Dienst; wo? ist zu erfahren beim Herrn Kaufmann Förster auf dem Steinwege.

Die Besitzer von Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltischen Prioritäts-Actien benachrichtigen wir ergebenst, daß, wegen Ausgabe neuer Actien, sämmtliche alte abgestempelt werden müssen, und daß, gegen Vorzeigung zweier Berlin-Anhaltischen Prioritäts-Actien, eine neue al pari gefordert werden kann. Wir empfehlen uns zu billigster Besorgung, sowohl der neuen Berlin-Anhaltischen, als auch der Abstempelung sämmtlicher Actien, und ersuchen, uns die Berlin-Anhaltischen bis spätestens Ende dieses und die Magdeburger bis Ende künftigen Monats zuzustellen.

Halle a. S., den 12. März 1842.

A. W. Barnitson & Sohn.

In Folge geehrten Auftrags der Familie des Kaufmanns Herrn Deißner sollen Montag den 21. März c. Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, und die folgenden Tage sofort, in dem in der großen Ulrichsstraße sub Nr. 67 belegenen Deißnerschen Hause sämmtliche Meubles und Hausgeräthe aller Art, nebst den zum kaufmännischen Geschäft gehörigen Gegenständen, als: eine vollkommene Branntweimbrennerei mit kupfernen Blasen, Kesseln, Schlangenrohr &c., die dazu gehörigen Kühlfässer und eine Partie andere Fässer, eine Brückwaage, mehrere große, mittlere und kleine Lastwaagen mit Schaalen, mehrere eiserne geeichte Gewichte, als: 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Centner, leere Fässer zum Theil mit eisernen Reifen, nebst andern Sachen, die hier nicht alle zu nennen sind, im Wege der Auction gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung verkauft und soll der Anfang mit den Meubles gemacht werden. Kauflustige werden gebeten, sich baldmöglichst daselbst einzufinden.

Wächter.

Ein gesundes, dunkelbraunes, 5 Jahr altes, zum Reiten und Fahren brauchbares Pferd, steht zum Verkauf in Nr. 2190 vor dem Schifferthore.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an neben meinem

Papier = Geschäft

ein

Lager von Cigarren, Rauch = und
Schupftabak

führe, welches ich zur geneigten Abnahme, bei billigen Preisen und guter Waare, bestens empfehle.

Halle, den 12. März 1842.

Wilhelm Hesse.

Papierhandlung Nr. 716 Schmeerstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl Schnürcorsets vom kleinsten bis zum größten.

A. Ebert, Damenkleidermacher.

Leipziger Straße Nr. 320.

Estragon - Essig bei F. A. Hering.

Frisch gebrannter Kalk von Montag den 21. März ab wieder fortwährend bei Stengel.

Eine Stube nebst Küche, beide mit Kammern, Stallung für Pferde und Vorplatz mit Schuppen, ist zusammen vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres bei der Wittwe Neu städt am Grafenwege Nr. 854.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten im Rosenbaum und kann sogleich bezogen werden.

Ein Vorplatz mit Zubehör ist billig zu vermieten, das Nähere in Nr. 2052 auf dem Strohhofe.

Ein Lehrling kann unter annehmslichen Bedingungen zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

Kramer, Tischlermeister.

Strohhof Nr. 2052.

Holzauktion.

Den 22. d. M. früh 10 Uhr sollen starke Pappel- und Weidenstangen, so auch Reisholz in Schocken, bei Bruckdorf meistbietend verkauft werden.

Der Jäger Herbst.

Das vor dem obern Steinhore am grünen Hofe aufgestellte Caroussel wird noch bis Sonntag den 20. März zur Benutzung der mich Beehrenden stehen bleiben, weshalb ich um zahlreichen Zuspruch bitte.

Seldmann.

Ein noch im guten Stande befindlicher zweispänniger Leiterwagen mit 4 Zoll breiten Rädern und eisernen Rren versehen, wird sofort zu kaufen gesucht. Zu erfagen Barfüßerstraße in der Handlung von Kefersstein und Germar in Halle.

Alte Kleidungsstücke und Federbetten kaufe ich. — Auch zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich alle Arten von Flecken in Kleidungsstücken reinige.

Drechsler.

Rannische Straße im Gasthof zur goldnen Rose.

Mehrere Wispel reine Roggenkleie sind billig zu verkaufen bei dem Bäckermeister Ilchner, alter Markt, Nr. 694.

Alte Torfsteine, beste Qualität bei Müller, kleine Brauhausgasse.

Ein armes elternloses Mädchen von 15 bis 17 Jahren findet sogleich ihr Unterkommen, Schulberg Nr. 101 parterre rechts.

Einen Lehrburschen sucht zu Ostern der Schneidermeister Lehmann, Neumarkt Nr. 1135.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Mittag, große Ulrichsstraße Nr. 7.

Ich warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Bezahlung stehe; was ich in meiner Wirthschaft gebrauche, wird jederzeit baar bezahlt.

Christiane Geyer.
Thalsgasse Nr. 857.

☞ Dienstag den 22. und Donnerstag den 24. März wird in der Brauerei zum blauen Engel Broihan gefast.

Sioli.

Dienstag und Freitag Breihan bei
Rauchfuß senior.

Montag den 21. und Donnerstag den 24. März ist im Neuenwerk und im Schwemmen: Brauhause Breihan bei

Müller.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei

Rauchfuß junior.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silbergrroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.